

# Wille der Bürger ist gefragt

LZ V, 29.7.11

Tiefenbach hat zwar keine Kinderkrippe – aber ein neues Rathaus soll her. Warum – weil Bürgermeister Strasser eins will. Und die Bürger sollen es bezahlen. Will sich der Gemeindechef aus dem Ortsteil Ast in Tiefenbach ein Denkmal setzen, obwohl er 16 Jahre im Gemeinderat saß (sogar als stellvertretender Bürgermeister) und mitwirkte, wie vor ein paar Jahren das jetzige Rathaus für viel Geld „rathausgemäß“ saniert und mit einer sündhaft teuren Auffahrtsrampe behindertengerecht versehen wurde? Haben er und die damaligen Gemeinderäte etwa nicht wissen können, dass mit dem Wachstum der Gemeinde eventuell mehr Personal im Rathaus beschäftigt sein wird? Irgendwie klingt es auch paradox, wenn angeblich einerseits das Rathaus aus den Nähten zu platzen scheint, andererseits vor einigen Wochen eine neue Bücherei darin Platz fand.

Heute können Tiefenbachs Bürgerinnen und Bürger in einem Workshop mit dem Städteplaner Prof. Brenner über die Zukunft „ihrer Ortsmitte“ mitreden und ihre Vorstellungen und Ideen zur Gestaltung einbringen. Seit drei Jahren fordern wir diese Notwendigkeit der Bürgerbeteiligung im Gemeinderat. Prof. Brenner hat in anderen Gemeinden positive Erfahrungen mit dem Einfluss bürgernahe Entscheidungen gemacht. In Furth und Niederaichbach wurden beispielsweise architektonisch hervorragende Bauten realisiert. In Bonbruck entstand mit Bürgerbeteiligung ein schöner und praktischer Bürgerstadel, das alte Wirtshaus in Leberskirchen überlebte durch das Engagement einer sehr regen Bürgerschaft.

Wir fragen uns, warum die CSU unbedingt am alten, überholten Konzept (unter Altbürgermeister Schmerbeck entwickelt) festhalten will und versucht, die Bürger mit entsprechenden Zeitungsartikeln zu verunsichern und zu beeinflussen. Nach unserer Meinung wird hier die von Bürgermeister Strasser und allen Räten in der jüngsten Sitzung getroffene Vereinbarung für einen Neubeginn der Ortsmitteplanung erheblich verletzt. Einen Beschluss für den Bau eines neuen Rathauses hat es übrigens nie im Gemeinderat gegeben.

Der Gemeinderat als Vertreter der Bürgerschaft sollte also nach unserer Meinung vorrangig versuchen, machbare Wege einer Neugestaltung der Dorfmitte Tiefenbachs nach deren Wünschen und Vorstellungen zu realisieren. Nur das ist verantwortungsvolle Arbeit, damit die Gemeinde demokratisch funktioniert. Und die Bürger Tiefenbachs sollten die Angelegenheit ernst nehmen und heute (auch ohne Anmeldung) zahlreich kommen und sagen, was sie wollen. Damit gemeinsam „ein mit Leben erfülltes Werk“ entsteht.

Elfriede Haslauer  
Oliver Kapsler  
Gemeinderäte des  
Neuen Bürgerforums  
84184 Tiefenbach

## Hinweis

Leserbriefe, die uns brieflich, per Fax oder per E-Mail erreichen, werden nur veröffentlicht, wenn sie die Adresse und die Telefonnummer des Einsenders enthalten.

Die Redaktion